

Peter Hanke
 Bundesminister

An den
 Präsidenten des Nationalrates
 Dr. Walter Rosenkranz
 Parlament
 1017 Wien

ministerbuero@bmimi.gv.at
 +43 1 711 62-658000
 Radetzkystraße 2, 1030 Wien
 Österreich

Geschäftszahl: 2025-0.356.742

04. Juli 2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.-Ing. Deimek und weitere Abgeordnete haben am 06. Mai 2025 unter der **Nr. 1653/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Transformationsprozesse im Geschäftsbereich des BMIMI an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Welche ressortzugehörigen Organisationen, Agenturen oder Unternehmen im öffentlichen Eigentum waren in den Jahren 2019 bis 2024 von pandemiebedingten Umstrukturierungen oder Veränderungsprozessen betroffen?*
 - a. *Wie hoch waren die Kosten dieser pandemiebedingten Umstrukturierungen?*
(Bitte um Aufschlüsselung)

Es darf darauf hingewiesen werden, dass Bundesministerien laufenden Transformationsprozessen unterliegen, etwa aufgrund von BMG-Novellen.

Zu Frage 2:

- *Welche konkreten, pandemiebezogenen Vorschriften oder Coronamaßnahmen – bspw. Vorgaben bzgl. Impfstatus, Kontaktbeschränkungen, Home Office etc. – gab es für Mitarbeiter im Einflussbereich Ihres Ressorts bei der Ausübung ihrer Tätigkeit in den Jahren 2019 bis 2024?*

Die Mitarbeiter:innen in meinem Ressort wurden mittels Rundschreiben über diverse Coronamaßnahmen, wie z.B. Kontaktbeschränkungen, Home-Office, Hygienemaßnahmen, Impfmöglichkeiten etc. informiert.

Zu Frage 3:

- *Welche ressortinternen bzw. externen Projekte wurden infolge der Pandemie verschoben oder gestrichen?*

Langfristig geplante Projekte wurden - auch wenn sich die Abwicklung in der Pandemie schwierig gestaltete - nicht gänzlich gestrichen oder nennenswert verschoben.

Zu den Fragen 4 und 12:

- *Wie haben sich die Digitalisierungsprozesse im Einflussbereich Ihres Ressorts durch die Pandemie verändert?*
- a. *Wurden neue digitale Plattformen eingeführt oder bestehende Strukturen ausgebaut?*
 - i. *Wenn ja, welche waren das und welche Kosten waren damit verbunden? (Bitte um Aufschlüsselung)*
 - b. *Welche Daten zur Nutzungsintensität digitaler Tools (z. B. Homeoffice-Infrastruktur, interne Kommunikation, Mobilitätsdatenverarbeitung) liegen Ihnen vor?*
 - c. *Welche Daten zu den Kosten digitaler Tools (z.B. Lizenzgebühren für Programme) liegen Ihnen vor? (Bitte um Aufschlüsselung)*
- *Inwiefern ist die Digitalisierung in Ihrem Ressort durch pandemiebedingte Veränderungen vorangetrieben worden?*

Bedingt durch den sehr umfangreichen Einsatz von Home-Office wurden für die Mitarbeiter:innen die Möglichkeiten zur Nutzung von Videokonferenzen stark ausgebaut und die IKT-Ausstattung der Mitarbeiter:innen wurde an die neue Situation angepasst. Um allen Mitarbeiter:innen die digitale Kommunikation zu ermöglichen, wurden insbesondere folgende digitale Plattformen eingeführt bzw. ausgebaut:

- Für den internen Bereich wurde und wird überwiegend Skype für Business eingesetzt, welches das Vorgängersystem Lync Anfang 2020 ablöste.
- Für die Kommunikation mit externen Partnern wurden die Lösungen eyeson und Zoom implementiert. Der Betrieb von Eyeson wurde mittlerweile wieder beendet.

Mit diesen Plattformen waren folgende jährliche Durchschnittskosten verbunden:

- Skype for Business: 37.068 € exkl. UST
- Zoom: 30.945 € exkl. UST
- Eyeson: 8.204 € exkl. UST

Die Intensität der Nutzung der digitalen Tools durch die Mitarbeiter:innen wird im Ressort nicht systematisch erfasst. Mit Ausnahme der für die Gewährleistung der IKT Sicherheit notwendigen Systemprotokolle liegen zur Nutzung der digitalen Tools durch die Mitarbeiter:innen daher keine relevanten Daten vor.

Zu Frage 5:

- *Inwiefern wurde auf temporäre Ausnahmesituationen (z. B. eingeschränkter Publikumsverkehr) mit strukturellen Innovationen reagiert?*

Nach den Erfahrungen des ersten Lockdowns wurden die stationären Arbeitsplätze (PCs) sukzessive durch mobile Arbeitsgeräte (Laptops) ersetzt, um für künftige Lockdowns besser gerüstet zu sein und Arbeiten im Home-Office optimal zu unterstützen. Weiters wurden die Möglichkeiten zur Teilnahme an Videokonferenzen ausgebaut.

Zu Frage 6:

- *Welche externen Beratungskosten sind durch die Pandemie für Ihr Ressort entstanden und wie setzen sich diese zusammen?*

Durch die Pandemie sind keine Beratungskosten entstanden.

Zu den Fragen 7 bis 9, 11 und 14:

- *Welche Maßnahmen wurden zur Stärkung der organisationalen Resilienz ergriffen (z. B. Krisenpläne, Aufbau von Redundanzen, Diversifizierung von Lieferketten)?*
- *Gab es ressortweite Analysen oder Lessons-Learned-Prozesse zur Evaluierung der Erfahrungen aus der Pandemiezeit?*
 - a. *Wenn ja, wie wurden die Erkenntnisse dokumentiert und in strategische Steuerung integriert?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*
- *Wie wurden Beschäftigte (inkl. technisches Personal, Verkehrsbedienstete, Verwaltung) in pandemiebedingte Transformationsprozesse eingebunden?*
 - a. *Gab es Programme für Upskilling, Reskilling oder andere Formen von Kompetenzaufbau?*
 - i. *Wenn ja, welche?*
 - ii. *Wenn nein, warum nicht?*
 - b. *In welchen Bereichen wurden neue Kompetenzprofile geschaffen?*
- *Welche langfristigen Veränderungen wurden aus der Pandemie abgeleitet in Bezug auf Arbeitsplatzmodelle (Remote, Hybrid), Innovationsstrategien, Investitionsprioritäten und öffentliche Beteiligungsprozesse?*
- *Welche der ergriffenen Maßnahmen wurden im Sinne einer „Krisenfestigkeit“ dauerhaft institutionalisiert?*

Mein Ressort ist grundsätzlich darum bemüht, sich laufend weiterzuentwickeln und Prozesse und Abläufe zu optimieren sowie vorauszudenken.

Zu Frage 10:

- *Wurden Beschäftigte im Einflussbereich Ihres Ressorts aufgrund von Nicht-Einhaltung von Coronamaßnahmen arbeitsrechtlich belangt?*

Es wurde niemand in meinem Ressort wegen Nichteinhaltung von Coronamaßnahmen arbeitsrechtlich belangt.

Zu Frage 13:

- *Gab es ressortinterne oder ressortübergreifende Kooperationen zur Bewältigung pandemiebedingter Herausforderungen?*
 - a. *Wenn ja, welche?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*

COVID-Impfaktionen und COVID-Teststraßen wurden gemeinsam mit dem ehemaligen BMKOES, BMASGPK bzw. einigen Dienststellen des BMF, die am Standort Radetzkystraße ansässig sind, durchgeführt.

Zu Frage 15:

- *Wie fließen die gewonnenen Erkenntnisse in aktuelle Strategieprozesse des Ressorts ein?*

Die damals gewonnenen Erkenntnisse bezüglich ressortübergreifender Zusammenarbeit innerhalb eines Standortes wurden in verschiedenen Bereichen (z.B. gesundheitsfördernde Maßnahmen) weitergeführt.

Zu den Fragen 16 und 17:

- *Welche Kosten für Corona-Testungen der Mitarbeiter sind in Ihrem Ressort in den Jahren 2019 bis 2024 aufgelaufen?*
- *Welche Vorschriften bezüglich Coronatestungen gab es für Beschäftigte in den Jahren 2019 bis 2024 in Ihrem Ressort?*

Hier darf ich auf meine Beantwortung zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 2003/J-NR/2025 sowie auf die Beantwortung meiner Amtsvorgängerin zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 12092/J-NR/2022 verweisen.

Zu Frage 18:

- *Gibt es im Geschäftsbereich Ihres Ressorts systematische Forschungsvorhaben oder Monitoringprogramme, die sich mit den Transformationserfahrungen aus der COVID-19-Pandemie befassen?*
 - a. *Wenn ja, welche sind das?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*

Psychologische oder sozialwissenschaftliche Forschung zur psychischen oder physischen Gesundheit liegt nicht im Wirkungsbereich des heutigen BMIMI.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Hanke

